№ 167. 1833.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 20. Juli.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 6. Juli. Der Lieutenant Iwan Staricki von den Kürassieren ist, wegen grober Mißhandlung seiner Leute, falscher Denunciationen und Frechheit gegen seine Vorgesetzten, zu lebenslänglicher Cassation und Degradation, so wie zur Kirchenbuße, verurtheilt.

In Tiflis wird ein Verein zur Aufmunterung der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels, unter Leitung der höchsten Obrigkeit gestiftet. Zum Unterhalt der Kanzlei des Vereins sind 6000 Silberrubel jährlich bestimmt.

Odessa den 22. Juni. Vor einigen Tagen lief das Transportschiff „Langeron", von Konstantinopel kommend, in den hiesigen Hafen ein; es brachte, wegen der bevorstehenden Rückkehr der Russischen Flotte und Armee aus der Türkei, die erste Abtheilung der Kranken derselben mit. Diese Patienten, welche größtentheils an chronischen Uebeln leiden, und unter denen keine Spur von der Pest ist, sind in der hiesigen Quarantaine-Anstalt untergebracht worden, woselbst ein Lazareth für 600 Mann eingerichtet ist. Hier sollen auch die binnen kurzem aus Konstantinopel zu erwartenden übrigen Kranken untergebracht werden.

Königreich Polen.

Warschau den 12. Juli. Um die hiesige städtische Kasse in den Stand zu setzen, die Schuld abzuzahlen, welche sie bei der Polnischen Bank zur Bestreitung verschiedener lokaler Bedürfnisse theils schon eingegangen, theils noch im Laufe dieses und der folgenden Jahre bis zur Höhe von 15 Millionen Fl., je nach den Vermögensumständen der Bank, eingehen soll, haben Se. Kaiserl. Königl. Majestät verfügt, daß, vom 1. Januar 1833 an gerechnet, zu Gunsten der Warschauer Stadtkasse hierselbst, eine Klassen-Steuer und eine Consumtions-Steuer von dem zum Verbrauch eingeführten Fleisch erhoben werden soll.

Frankreich.

Paris den 8. Juli. Die Konferenzen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten mit dem Sardinischen Botschafter dauern noch täglich fort.

Depeschen, die ein Kourier vorgestern Morgen aus Turin überbrachte, veranlaßten eine Versammlung des Minister-Raths, nach welchem der Telegraph in der Richtung nach Lyon spielte.

Laut Königl. Ordonnanz vom 6. d. ist Graf Sebastiani während der Abwesenheit des Marschalls Soult interimistisch mit dem Kriegsportefeuille beauftragt.

Gestern gab Graf Pozzo di Borgo zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers Nikolaus ein großes Festmahl mit Ball.

Der Almanach royal et national für das Jahr 1833 führt die junge Infantin von Spanien, Maria Isabella Louise, nicht als Kronprinzessin von Spanien auf; eben so wenig wird der zweiten Vermählung der Herzogin von Berry gedacht; für Portugal wird Donna Maria II. als designirte Königin genannt.

Der Semaphore meldet aus Marseille vom 2. d., daß die Karlisten daselbst noch stets jede Gelegenheit benutzten, um Unruhen zu provociren, und es ist nichts seltenes, daß die Parteien mit einander handgemein werden.

Dasselbe Blatt weiß, daß die Anzahl der bisher

zu Genua in Folge der Piemontesischen Verschwörung Verhafteten sich auf 900 beläuft.

Die Marschallin Marmont erklärt zur Berichtigung einiger irrigen Angaben über den Ausgang des von ihr gegen Herrn Laffitte anhängig gemachten Prozesses in den Zeitungen, daß ihre Schuldforderung von 740,000 Fr. an das Laffittesche Handlungshaus von dem Handels-Gerichte anerkannt und ihr von dem Königl. Gerichtshofe nur das Recht abgesprochen worden ist, sich an Herrn Laffitte persönlich zu halten.

Die in den letzten Tagen von hier nach Brüssel abgegangenen großen Geldsummen waren, wie einige Blätter wissen wollen, die Mitgift der Königin der Belgier.

Die Republikaner beschuldigen in der Tribune die Polizei, daß sie ihre geheimen Agenten, in rothe Mützen verkappt, in die Schenken vor den Barrièren schicke, um sich dort durch aufrührerische Reden das Vertrauen der Republikaner zu erwerben und hinter ihre Pläne zu kommen. Auch gestern fanden wieder mehrere Haussuchungen und Verhaftungen statt; die Polizei ertheilt nur mit großen Schwierigkeiten Pässe.

Aus einem Schreiben, welches die vor einigen Tagen verhafteten Republikaner in die heutige Tribune haben einrücken lassen, ergiebt sich, daß der Grund zu ihrer Verhaftung eine Sitzung der Freimaurer-Loge zur untheilbaren Dreieinigkeit war, in der eine Trauer-Feierlichkeit für einen vor Kurzem gestorbenen Polnischen Flüchtling stattfand, und welcher über tausend Personen, worunter mehrere Damen und viele Polen, beiwohnten. Ein Pole hielt eine Leichenrede auf seinen verstorbenen Landsmann, und am Schlusse wurde eine Sammlung zu Gunsten der Polnischen Flüchtlinge veranstaltet.

Das Memorial des Pyrenées meldet: Der Zwist über die streitigen Weideplätze an der Gränze ist am 25. v. M. in einer Konferenz zwischen dem Unter-Präfekten von Mauleon und dem Spanischen Obersten Eraso dahin beigelegt worden, daß die Französischen Hirten mit den Spanischen gemeinsames Weiderecht auf den streitigen Bergwiesen haben sollen.

Die Polizei soll die Entdeckung gemacht haben, daß für den 14. Juli, den Jahrestag der Erstürmung der Bastille, mehrere die Regierung beschimpfende Prozessionen und eine große Spottmusik für den Marschall Lobau vorbereitet werden.

Der Courier de l'Ain meldet, die 24 flüchtigen Italiener, die nunmehr die Schweiz ebenfalls ausgestoßen, haben Erlaubniß erhalten, durch Frankreich nach England oder Belgien zu ziehen.

Der Temps meldet: Herr Ouvrard sei aus Rom zu London angekommen, und habe daselbst mit Marschall Bourmont vor seiner Abreise nach Lissabon und mit dem Herzoge von Wellington mehrere Unterredungen gehabt. Hr. Ouvrard, fügt dies Blatt hinzu, ist mit den Finanzinteressen D. Miguels beauftragt.

Folgendes erzählt man aus dem Leben des Gen. Solignac. Derselbe hatte, als er unter Massena tapfer in Italien focht, 300,000 Fr. Kontribution zu viel erhoben, kam damit nach Paris, und verspielte bei Frascati Alles bis auf 30 oder 40,000 Fr. Der Kaiser, welcher davon hört, läßt ihn zu sich rufen, und befiehlt ihm, die 300,000 Fr. nach dem Staatsschatze zu bringen; Solignac, wie versteinert, macht eine Verbeugung, geht weg, und bittet einen Freund um Rath. Als er wieder bei Hofe erscheint und vom Kaiser befragt wird, antwortete er, das Geld sei für geheime Ausgaben beim Heere verwendet worden; Napoleon, erzürnt, setzt ihn ab. Solignac, der einst als gemeiner Soldat gedient, und bis zum Range eines Brigadegenerals gestiegen war, läßt sich wiederum von seinem Freunde rathen, wird von Neuem gemeiner Soldat, und kämpft bei Eilau. Dort erkennt ihn ein Marschall, führt ihn zum Kaiser, der gerührt den Fehler vergißt und ihn zum Divisionsgeneral erhebt.

Hr. Hope, Sohn des bekannten Holl. Bankiers, der vor einigen Tagen in einem hiesigen Spielhause eine große Geldsumme verloren, folgenden Tages aber 200,000 Fr. gewonnen hatte, ist plötzlich verschwunden. Das J. d. Deb. weiß, er sei zu London angekommen.

Lamartine ist von Smyrna nach Konstantinopel gereist und gedenkt zu Land nach Frankreich zurückzukehren.

Der Handelsminister hat allen Präfekten ein Umlaufsschreiben zugesendet, in welchem sie aufgefordert werden, das Ihrige dazu beizutragen, daß die Julitage überall so glänzend als möglich gefeiert werden.

Auf die Nachricht, daß die Besitzer der Steinkohlen-Gruben in Creuzot (im Dep. der Saone und Loire) Bankerott gemacht hätten, hat der Handelsminister durch Staffette sofort den Befehl dahin gesandt, die Arbeiten in den Gruben, welche 1200 Menschen beschäftigen, für Rechnung des Staats fortzusetzen.

In Marseille haben abermals Unruhen stattgefunden, zu denen, wie es scheint, einige Legitimisten Anlaß gegeben haben, die am verflossenen Sonntag die Straßen der Stadt unter dem Rufe: „Es lebe Heinrich V.!" durchzogen.

Die in Korsika eröffnete Subscription zu einem Denkmale für Napoleon hatte am 29. v. Mts. bereits 15,000 Fr. eingetragen.

Das J. d. Déb. giebt einen Artikel aus der „Dorfzeitung" über Verhaftungen im Hildburghausenschen und übersetzt, in der Meinung, die „Dorfzeitung" werde zu Dorf herausgegeben, die Stelle: „Selbst die hiesige, so ruhige Gegend" mit: Même dans les environs de Dorf.

Die Ingenieurs der Okkupations-Armee in Algier

haben während der letzten Heuerndte in der Nähe Algiers die von den Römern zur Trockenlegung der Ebene Mitidjah erbauten Kanäle wieder aufgefunden, die sich ohne große Kosten werden herstellen lassen.

Paris den 9. Juli. Marschall Soult ist ins Bad und Hr. Dupin nach seinem Landgut abgereist.

Man versichert, Hr. Thiers werde nach London gehen, sobald die Konferenz ihre Arbeiten wieder ernstlich aufgenommen haben werde.

Die Botschafter von Neapel und Sardinien haben dem Minister des Auswärtigen, Herzog von Broglie, Abschriften der von beiden Höfen zu Madrid wegen Abschaffung des salischen Gesetzes in Spanien übergegebenen Protestation überreicht. Der Herzog erklärte in der Antwortsnote, daß er diese Aktenstücke lediglich als Dokumente angenommen habe.

Es scheint, daß den Hof seit einigen Tagen die Portugiesische Angelegenheit sehr stark beschäftigt. Fürst Talleyrand war beauftragt, den Marschall Bourmont zu London sorgfältig zu beobachten, und Herr von Rayneval hat die Weisung erhalten, so schnell als möglich Nachrichten von der Grenze Algarviens hierher gelangen zu lassen. (Gazette.)

Das Journal de Paris widerlegt die Angaben der Oppositionsblätter, als ob im Kabinette die Frage erörtert worden, bei Gelegenheit der Julifeier eine Amnestie zu bewilligen, und als ob bei dieser Gelegenheit Spaltungen im Ministerium Statt gehabt.

General Romarino ist mit einem Dampfboot bei Bordeaux angekommen. Es befinden sich auf demselben 200 Mann und es wird alle zu Bordeaux angeworbene pedroistische Rekruten an Bord nehmen.

Der Messager meldet, daß nach den Polendepots zu Bergerac, Moulins ꝛc. Agenten abgegangen seien, um für D. Pedro, wahrscheinlich in Folge der (von uns bereits angedeuteten) Uebereinkunft, Werbungen zu veranstalten.

Die Subscriptionen zu Gunsten der bei den Unruhen im Juni 1832 Verwundeten beliefen sich im Monat Oktober v. J. auf 260,837 Fr. Nach bereits ausgetheilten Unterstützungen bleiben noch zur Vertheilung 134,472 Fr. übrig.

Der Bey von Tunis will sein Heer reorganisiren und 2 Divisionen, jede zu 18,000 Mann, bilden. Ein Franz. Artillerieoffizier ist beauftragt, für dasselbe 3 Feldbatterien zu errichten.

In Folge einer Viehseuche sind in Frankreich in kurzer Zeit wenigstens 20,000 Kühe gefallen.

Der Messager meldet, man erwarte die Herzogin v. Berry gegen Ende Juni zu Palermo; der Fürst v. Campo franco habe einen herrlichen Palast zum Empfang seiner Schwiegertochter herrichten lassen; die Herzogin werde daselbst aber ihren Gemahl nicht vorfinden, indem seine Familie selbst nicht wisse, wo er sich befinde.

Die Gazette theilt den Bericht des Kommandanten von Peniche in Betreff der Wegnahme eines unter Britischer Flagge segelnden Pedroistischen Schiffes vor dem Hafen jener Stadt mit. Der Kommandant wünscht sich darin Glück, daß bei dieser Wegnahme so wichtige Dokumente in seine Hände gefallen; das Schiff hatte nämlich, als die Mannschaft einsah, daß Flucht unmöglich sei, mehrere Pakete mit Papier über Bord geworfen, die nach der Küste trieben, und dort aufgefangen wurden.

Die Araber in den Umgebungen von Oran halten, nach einem Schreiben vom 18., unsere Garnison noch immer belagert. Es sind sogar einzeln gehende Soldaten zwischen der Stadt und dem Fort Mers-el-Kibir ermordet worden. In der Nacht vom 10. hatte der General Desmichels mit 3000 Mann einen Ausfall gegen die anrückenden Beduinen gemacht, sie verjagt und ihre Erndten verbrannt. Am 12. kamen unsere Truppen zurück. Man scharmützelte fortwährend, ohne daß es zu einem ordentlichen Gefecht kam. Man hat bei dieser Gelegenheit die in einer sehr fruchtbaren Gegend gelegene Stadt Bredea besetzt.

Niederlande.

Aus dem Haag den 6. Juli. In Nordbrabant sind die austretenden Mitglieder zur 2. Kammer wieder gewählt worden. In Holland sind 5 austretende Mitglieder und 2 neue gewählt worden. In Gröningen ist das austretende Mitglied wieder gewählt. In Utrecht ist Hr. J. G. van Nes gewählt worden.

Aus dem Haag den 7. Juli. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich hat eine ruhige Nacht gehabt und befindet sich, eben so wie der neugeborne Prinz, den Umständen nach recht wohl.

Heute Abend sind Ihre Excellenzen die Herren Verstolk van Soelen und Dedel nach Rotterdam abgereist, um sich daselbst auf dem Dampfboote „Surinam" nach London einzuschiffen. Die Hrn. Le Clerk und van Stirum werden als Begleiter jener Diplomaten mit demselben Dampfboote abgehen. Man zweifelt hier nicht mehr an dem baldigen Zustandekommen des Definitiv-Traktates.

Man versichert, daß die Instruktionen unserer Bevollmächtigten in London sich hauptsächlich auf das Tonnengeld auf der Schelde und das Durchgangsrecht durch Limburg beziehen.

Der neugeborne Sohn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich wird in der heil. Taufe die Namen Wilhelm Friedrich Nikolaus Karl erhalten.

Aus dem Haag den 10. Juli. Am 8. haben sich sehr viele vornehme Personen und das diplomat. Corps zu Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich begeben und demselben ihre Glückwünsche abgestattet. Die Bülletins über das Befinden J. K. H. der Prinzessin Friedrich und des neugebornen Prinzen lauten fortwährend sehr günstig.

Bürgermeister und Rath der Stadt Haag haben der Prinzessin Albrecht von Preußen eine Dank-Adresse für das Geschenk überreicht, welches die Prinzessin der Stadt mit ihrem Bildniß gemacht. Die Adresse schließt mit den feurigsten Wünschen für das Glück und Wohl der Prinzessin. — J. K. H. empfing die Adresse mit der ihr eigenen gütigen und freundlichen Herablassung. Das Bild ist nun öffentlich aufgestellt und kann von Jedermann in Augenschein genommen werden.

Belgien.

Brüssel den 8. Juli. Die Emancipation meldet, daß der General Goblet nächstens mit einer besonderen Mission nach Berlin und St. Petersburg abgehen werde.

Die hiesige Bank zeigt nunmehr an, daß sie im Verein mit den Gebrüdern von Rothschild in Paris die von der Stadt Brüssel negociirte Anleihe von 4 Millionen Fr. übernommen habe, und darauf Subscriptionen bis zum Belaufe von 3 Millionen Fr. zum Course von 87 pCt. annehmen werde. Zu welchem Zinsfuße die Anleihe abgeschlossen ist, geht aus dieser Bekanntmachung nicht hervor.

Eine gestern Morgen in Antwerpen angekommene Taube hat die Reise von Paris in 3 Stunden zurückgelegt.

Der Moniteur enthält eine Königl. Ordonnanz vom 5. d., wonach der Regierung bis zur definitiven Regulirung des Budgets von 1833 ein Kredit von 12 Mill. Fr. bis zu künftigem 1 Sept. für den Staatsdienst, mit Ausschluß des Kriegsministeriums, bewilligt wird. Eine 2. Königl. Ordonnanz vom 6. d. überweist dem Kriegsministerium für den Dienst der 9 ersten Monate l. J., eine Summe von 8 Mill. Fr., die auf das durch Gesetz vom 19. April d. J. festgesetzte Budget dieses Dep. zu entnehmen ist.

Bei Gelegenheit der Entbindung der Königin wird jedes Regiment 12 Leopoldkreuze erhalten.

Brüssel den 10. Juli. Laut Königl. Ordonnanz vom 6. ist eine Kommission niedergesetzt worden, um die Rechtstitel und Dokumente der in Belgien wohnenden Pensionärs der ehem. Regierung der Niederlande zu verifiziren und deren Ansprüche festzustellen.

So eben erfahren wir, sagt der Courier, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Goblet, nach dem Beispiele des Hrn. Verstolk nach London abreisen wird, um daselbst an den neuen Unterhandlungen unmittelbar Theil zu nehmen.

Es ist hier eine Proclamation D. Pedros an die Polen angekommen. Die Polen werden aufgefordert, sich nach Porto einzuschiffen.

Der Moniteur theilt heute den Schluß der Sammlung für die Ueberschwemmungen der Polder mit. Die Summe der Beiträge ist sehr bedeutend und beläuft sich auf 123,873 Fr.

Großbritannien.

London den 6. Juli. Der König hat den General-Major Sir Benjamin D'Urban zum Gouverneur und Ober-Befehlshaber der Niederlassung auf dem Kap ernannt.

Der Fürst Talleyrand gab gestern Abend Ihren Königlichen Hoheiten den Herzogen von Cumberland und Glocester und den Prinzen von Solms ein glänzendes Diner, zu welchem auch der Russische Botschafter, der Baron von Wessenberg und der Oesterreichische Geschäftsträger eingeladen waren.

Mit dem gestern von Calais angelangten Dampfboote kamen unter anderen Passagieren die Herzogin von Coigny und die Gräfin Dembinska hier an.

Bei der Abstimmung über den Antrag des Hrn. Phillips auf Niedersetzung einer Kommission zur Prüfung des Wahl-Verfahrens in Liverpool, der in der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses angenommen wurde, befanden sich zwei Minister, Lord Palmerston und Herr Stanley, auf Seiten der Minorität, und einer, der Kriegs-Secretär Hr. Ellice, Schwager des Grafen Grey, auf Seiten der Majorität.

Der Standard liefert gleichfalls (siehe Paris) die Nachricht von der durch den Kommandanten von Peniche geschehenen Wegnahme des von G. Wilson befehligten Schiffes „Eugenie" mit 13 Kanonen und 90 Mann Besatzung, das unter Britischer Flagge zur Expedition, die nach Algarvien gesegelt, stoßen wollte. Die Gefangenen erklärten dem Kommandanten, daß noch 2 andere größere Schiffe bereits aus Britischen Häfen ausgelaufen seien, um an jener Expedition Theil zu nehmen.

Aus dem Bericht über die Einkünfte des letzten Vierteljahres ergiebt sich, daß der Ueberschuß in der Einnahme vorzüglich von den Zöllen, Stempel-Abgaben und Post-Gebühren herrührt, wogegen die Accise weniger als früher eingetragen hat.

In der großen Fabrik-Stadt Leicester soll es jetzt so viel zu arbeiten geben, daß keine einzige Hand unbeschäftigt ist.

Der Küstenhandel Großbritanniens, d. h. der aus einem Engl. Hafen in den andern, beschäftigt beinahe 30,000 Seeleute, also ein Fünftheil der 150,000 Mann, welche bei unsern sämmtlichen Kauffahrteischiffen in Diensten stehen. Die Ladungen, welche diese Küstenfahrzeuge jährlich einschiffen, belaufen sich auf 10 Mill. Tonnen. Unser transatlantischer Seehandel dagegen beschäftigt 40,000 Seeleute bei einer Ladung von 800,000 Tonnen, und zwar nach den nordamerikan. Colonieen 21,000 Mann mit 430,000 T. und nach den Westindischen Inseln 19,000 M. mit 370,000 T. Ladung.

Caracas-Zeitungen bis zum 18. Mai zufolge, hatten, nach einem amtlichen Ausweise, die Staatseinnahmen von Venezuela vom 1. Juli 1831 bis Ende März 1832 3 Mill. 200,040, und die ordent-

lichen und außerordentlichen Ausgaben nur eine Mill. 490,956 Pfd. St betragen. Die Regierung hatte zum 24.—26. d. nochmals die öffentliche Versteigerung ihrer Kriegsschiffe angekündigt, wofür ihre Schuldpapiere aller Art in Zahlung genommen würden. Es waren bewaffnete Boote zur Schützung der Zolleinkünfte ausgerüstet.

In dem letzteren Staate war, laut Briefen aus Quito vom 6. Mai, jetzt Alles ruhig.

In den Bogota-Zeitungen wird die Einverleibung der Provinz Bonaventura mit Neu-Granada, (unter Einwilligung von Ecuador) amtlich angezeigt.

Portugal.

Lissabon den 25. Juni. Mehrere Korps haben Befehl erhalten, nach Peniche abzumarschiren. 200 Mann sind in das Fort Julien gesandt worden, dessen Besatzung durch Cholera und Desertion außerordentlich zusammengeschmolzen ist. Es ist Befehl gegeben, Rekruten und Matrosen auszuheben, auch sind alle Pferde von Privatpersonen zum Dienst der Armee in Beschlag genommen worden. Alle fremde Kauffahrer müssen den Fluß hinauffahren, und die Regierung lehnt alle Verantwortlichkeit ab, die etwa auf spätere Ereignisse, gegründet werden könnte. Das Geschwader wird den Tajo nicht verlassen und eine Vertheidigungslinie am Eingang des Hafens bilden; 3 oder 4 schwimmende Batterien sind zwischen Belem und der Stadt aufgestellt worden; allnächtlich werden in den verschiedenen Umgebungen der Stadt Wachen ausgestellt. Dom Pedro hat an der ganzen Küste und auf beiden Dueroufern eine Proklamation ausstreuen lassen, worin die Portugiesen aufgefordert werden, das Joch D. Miguels abzuschütteln.

Spanien.

Madrid den 25. Juni. Die carlistischen Bewegungen in Barcelona, Valencia und Ciudad Rodrigo waren so unbedeutend, daß zu ihrer Unterdrückung nicht einmal die bewaffnete Macht in Anspruch genommen werden durfte.

Italien.

Das Giornale del Regno delle due Sicilie enthält aus dem in Palermo erscheinenden Blatte la Cerere folgende interessante Notiz: „Der Vulkan, der vor zwei Jahren sich bei Sciacca aus dem Meere erhob, dort eine kleine Insel bildete, und, wie dies bereits in andern früheren Fällen beobachtet worden ist, beim Erlöschen keine Spur von der über der Wasserfläche aufgehäuft gewesenen Materie zurückließ, erscheint jetzt an demselben Punkte wieder und beginnt aufs Neue, unsere Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Am Abend des 22. Mai wurden in der Richtung des Berges la Secca di Corallo (die Korallen-Bank) viele und dicke Rauchwolken wahrgenommen, die von demselben Punkte aufstiegen, wo sich früher der Vulkan befand und in der Nacht des 23. sah man sogar Feuerfunken im Rauche. Die Fischer haben sich dem Orte noch nicht genähert, und also noch nicht untersuchen können, ob ein Krater sichtbar sei; spätere Berichte werden uns aber über die Beschaffenheit und die Fortschritte dieser zweiten Eruption belehren."

Türkei.

Belgrad den 10. Juni. Der 6. d. M. war ein für Serbien glücklicher, fröhlicher Tag. An diesem Tage verkündigte Fürst Milosch seinem ganzen Volke die seit lange mit Sehnsucht erwartete Nachricht von dem Beschlusse der Pforte, den Serbiern jene 6 Distrikte abzutreten, die denselben im Jahre 1813 entrissen wurden. Diese frohe Nachricht wurde an genanntem Tage von Kragujewatz allen Serbischen Behörden offiziell mitgetheilt, und erfüllte alle Serbier mit Freude. Ueberall, in Städten und Dörfern, so wie selbige angelangt war, gab man den Jubel durch das Schießen aus den Feuer-Gewehren und durch das Geläute der Kirchen-Glocken zu erkennen. Am 25. vorigen Monates erfolgte nämlich zu Konstantinopel die Konferenz zwischen dem Russischen Gesandten bei der Pforte und dem Reis-Efendi wegen der Serbischen Angelegenheiten, in welcher die Pforte die Serbischen Gränzen nach der Bestimmung der Russischen und Türkischen Commissaire anerkannte, und beschloß, selbige mit Serbien einzuverleiben. Nun bleibt den Serbiern, was ihre Differenzen mit der Pforte betrifft, nichts zu wünschen übrig, als daß die noch hier und da in Serbien wohnenden Türken — die Garnisonen ausgenommen — ganz Serbien räumen sollen. Fürst Milosch soll darauf dringen, daß diese Räumung noch in diesem Sommer vor sich gehe. Von der Energie, mit der er alle Geschäfte zu betreiben pflegt, kann man sich auch hierin guten Erfolg versprechen. Die Bestimmung aller Abgaben in Einer Summe wird hernach von selbst erfolgen, und hiermit könnte man nun bald die gänzliche Beendigung der Serbischen Angelegenheiten erwarten.

In Griechenland ist am Geburtstag des Königs Otto eine Amnestie für die ausgewanderten Palikaren erlassen worden.

Aus Epirus waren sehr viele Griech. Flüchtlinge vor den Streifzügen der Palikaren nach Griechenland gekommen. Die Palikaren hatten auch einige Einfälle in Griechenland gemacht, und waren bis Karpenisi, oberhalb Missolunghi, vorgedrungen, jedoch von den Einwohnern mit Hülfe der Bayer. Truppen zurückgeschlagen worden.

Griechenland.

Corfu den 4. Juni. Die Plünderung von Arta durch die Klephten unter Tafil-Busi ist eine der schrecklichsten Handlungen, welche die Annalen der Griechischen Revolution entehren. Der Angriff war so unerwartet, und das Vertrauen auf die ihnen entgegengeschickten Truppen so groß, daß man keine Zeit zur Flucht hatte. Die Truppen vereinigten

sich mit den Räubern, und so war die Stadt 1200 Teufeln preisgegeben, welche am 25. Mai Morgens eindrangen, und die Stadt 4 Tage und 3 Nächte hindurch plünderten. Während dieser Zeit wurde jede viehische Ausschweifung begangen, wozu Wollust und Raubbegier verleiten konnte. Frauen aus den ersten Familien wurden schauderhaft gequält, indem man siedendes Oel über sie ausgoß oder sie mit glühendem Eisen brannte, um sie zur Angabe ihres Geldes zu nöthigen; Vielen wurden die Glieder mit Stricken zusammengeschnürt, bis der gehemmte Blutumlauf eine Lähmung herbeiführte. Gegen 1000 Menschen fanden mit ihrem beweglichen Eigenthum Schutz in den Wohnungen der bei der Grenzkommission verwendeten Offiziere. So gewährte Obrist Barthelemy über 300, Obrist Baker beinahe eben so Vielen Schutz.

S ch w e i z.

Basel den 9. Juli. Dem schweizerischen Generalkonsul in Mailand ist von dem K. K. Oesterreichischen Generalissimus in Italien die Eröffnung gemacht worden, daß die Truppenlager, welche gegenwärtig auf verschiedenen, nicht weit von der Schweizergrenze entfernten, Punkten zusammengezogen werden, nichts anders als die ordentlichen, alle Jahre sich wiederholenden Uebungslager seien und durchaus mit keinen strategischen oder politischen Zwecken in Verbindung stehen.

D e u t s ch l a n d.

Aus Sachsen meldet der Nürnb. Corr. Bei Pößneck ist eine reisende Falschmünzerbande festgenommen worden, bei welcher sich ein Leipziger Buchhändler und ein Graveur befanden. Sie hatten auf einem Wagen das nöthige Geräthe bei sich, und sollen bereits 13,000 Thlr., wovon der Thaler nur 5 Sgr. an Werth ist, verbreitet haben.

Nach offiziellen Angaben besteht die Summe der bei dem K. Sächs. Bergbau in Dienst stehenden Arbeiter und Beamten in 11,112 Personen, von denen 8600 Frauen und 17,300 Kinder ernährt werden, so daß der Bergbau unmittelbar überhaupt 37,012 Personen erhält. Wenn man die Individuen hinzurechnet, welche mittelbar ihren Unterhalt vom Bergbau beziehen, so kann man die Gesammtzahl auf 150,000 Menschen anschlagen.

(Frankf. J.) Die Umgebungen von Braunschweig werden gegenwärtig von einer Raubmörderbande geängstigt. Mehreren Bauern wurden die eingeschlachteten Schweine, oder das Geld gestohlen und drei Menschen sind ermordet worden, darunter ein Fuhrmann auf der Landstraße.

Ein in München privatisirender Engländer, Gordon, 32 Jahr alt, ermordete sich daselbst nach seiner Rückkehr aus Carlsbad, weil er in dem Bankerott eines Israeliten 21000 Gulden verloren hatte.

Die Dorfzeitung will wissen, daß die unter den Stuttgarter Studenten und Militärpersonen angezettelte Verschwörung schon am 27. v. M. zum Ausbruch kommen, und daß dabei viele hohe Familien vertilgt werden sollten. Eine Staatsumwälzung sollte folgen. Viele Studirende in Tübingen sind nach Hause gereist, und wollen erst nach dem Abmarsch des Militärs zurückkehren.

München den 10. Juli. Sowohl Se. Excel. der Herr Minister der Finanzen, Frhr. v. Lerchenfeld, als Se. Excel. der Königl. B. Gesandte am Bundestag, Herr von Mieg, werden heute nach Frankfurt abreisen.

Die längst projektirte Verkleinerung der Landgerichte und Beschränkung ihres Wirkungskreises auf die Civilrechtspflege ist nun bestimmt beschlossen, wird aber nicht, wie öffentliche Blätter melden, schon bis künftigen Oktober, sondern erst im Laufe des Jahres 1834 ausgeführt werden, da die nöthigen Vorkehrungen viel Zeit erfordern. Zu den hiesigen zwei Landgerichten kommt noch ein drittes in Nymphenburg; die übrigen Landgerichte im Isarkreise werden um 14 vermehrt. Da das Maximum der Seelenzahl bei den neuen Landgerichten nur 10—12,000 seyn darf, so wird bei den meisten derselben das Personale nur in dem Landrichter, einem Aktuar oder Adjunkten, und in zwei Schreibern bestehen.

Mainz den 11. Juli. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Würtemberg, Gouverneur der hiesigen Bundesfestung, hatte in Erfahrung gebracht, daß bei dem jüngsten Brandunglücke in unserer Stadt mehrere arme Familien fast alle ihre Habseligkeiten verloren haben; sogleich ließ dieser erhabene Menschenfreund zur Unterstützung dieser Unglücklichen 200 Fl. verabreichen.

Am 8. Juli wurden hier die Assisen geschlossen. Die Sitzung dauerte 22 Tage. 17 Kriminalfälle wurden verhandelt und über 34 Angeklagte, darunter 10 Ausländer, wurde das Urtheil gefällt. Die 10 wegen Rebellion angeklagten Einwohner von Rodelsheim wurden freigesprochen.

Karlsruhe den 11. Juli. In der Sitzung der 2. Kammer v. 9. d. verlas der Vicepräsident Duttlinger folgendes landesherrl. Rescript an die Kammer: „Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Nachdem sich die Kammer Unserer getreuen Stände in ihrer Dankadresse auf Unsere Eröffnungsrede eine über den Inhalt der Bundesbeschlüsse vom 28. Juni v. J. beruhigende Zusicherung von Uns erbeten, und nachdem Wir hierauf diese Zusicherung mit einer keinem Zweifel Raum lassenden Bestimmtheit und mit der beigefügten Erwartung gegeben haben, daß die Kammer hierin ihre vollständige Beruhigung finden werde: konnten wir in keiner Weise annehmen, daß irgend ein Mitglied dieser Kammer auf öffentlichem oder verdecktem Wege auf diesen Gegenstand zurückkommen werde, und mußten vor-

aussetzen, daß, wenn es gegen alles Vermuthen doch geschehen sollte, die Kammer im Vertrauen auf Unser gegebenes Wort unbedingt zur Tagesordnung übergehen werde. Unser Vertrauen ist getäuscht, und dieser Gegenstand auf eine Weise, die Wir nicht näher bezeichnen wollen, abermals in der Kammer zur Sprache gebracht, darauf ein Vorschlag gemacht und dieser zum Beschluß erhoben worden, der nach seiner zur Oeffentlichkeit gelangten Fassung, sofern hierin auf die Dankadresse Bezug genommen ist, eine Mißachtung Unseres fürstlichen Wortes in sich schließt. Könnten Wir die Ueberzeugung haben, daß solche ursprünglich beabsichtigt gewesen, ja, hätten Wir nicht die vollständige Ueberzeugung, daß die Mehrheit der Kammer dem Vorschlag nur darum beigetreten sei, weil sie in der Meinung stand, daß er lediglich eine Beruhigung bei der von Uns ertheilten Zusicherung enthalte, was auch von einem großen Theil der Mitglieder öffentlich und von allen Seiten ausgedrückt worden ist, und könnte es endlich bei dem Gang der mündlichen Verhandlung nicht so leicht geschehen, daß ein Vorschlag mehr nach seinem Entzweck als nach der Wortstellung, die bei genauerer Erwägung einen verschiedenen Sinn darbietet, aufgefaßt, und dadurch ein den Absichten zuwiderlaufender Beschluß herbeigeführt werde: so würden wir die Mittel zu ergreifen Uns aufgefordert glauben, welche im andern Fall die Pflicht Uns geboten hätte. Aber auch bei dieser Ueberzeugung sehen Wir Uns veranlaßt, den Nachsatz des gedachten Beschlusses, besagend: „„und die in letzterer ausgesprochenen Gesinnungen wiederholt dahin ausspreche, daß eine die Verfassung verletzende oder die verfassungsmäßigen Rechte beschränkende Interpretation der Bundesbeschlüsse rechtlich nie geschehen könne,““ als mit den früheren Vorgängen unverträglich und ein widriges Mißtrauen offenbarend, schlechthin ungeeignet zu erklären. Uebrigens haben Wir das Vertrauen zu Unsern getreuen Ständen, daß sie nunmehr sich mit den ihnen von Uns gemachten, das wahre Interesse des Landes berührenden Vorlagen hauptsächlich beschäftigen und ihre Berathung so beschleunigen werden, daß Wir mit dem letzten August d. J. die Sitzung schließen können. Gegeben zu Karlsruhe, in Unserem großh. Staatsministerium, den 7. Juli 1833. Leopold. L. Winter.“ Hierauf äußerte der Abg. Magg: Der Inhalt dieses höchsten Rescripts spricht in Beziehung auf die Absicht des neusten Kammerbeschlusses vollkommen meine Ueberzeugung aus. Meiner Abstimmung lag das unbedingte Vertrauen in die Worte des Fürsten, die in der Antwort auf die Dankadresse enthalten sind, zu Grunde, und ich habe die Ueberzeugung, daß auch die Kammer, wenn nicht allgemein, doch in ihrer Mehrheit, von dieser Absicht geleitet war, als sie jenen Beschluß faßte. (Viele Stimmen — Allerdings.) Bei dieser vielseitigen mit mir übereinstimmenden Erklärung bedarf ich keiner weitern Motive, um meinen Antrag zu begründen, der dahin geht, nunmehr über diesen Gegenstand zur Tagesordnung zu gehen. Dieser Antrag wurde lebhaft unterstützt und von der Kammer nach längerer Diskussion zum Beschluß erhoben.

Die Karlsruher Zeitung meldet aus Paris vom 9. Juli: Marschall Soult, welcher gestern ins Bad reisen wollte, ist durch wichtige Depeschen aus Turin zurückgehalten worden. Es soll fest beschlossen seyn, gleich von Savoyen Besitz zu ergreifen, im Falle Oesterreich Miene machen sollte, in Piemont einzurücken.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 12. Juli. Am 25. v. Mts. Abends brach Feuer im 3ten Stock des Schlosses Lyck (in der Kreisstadt gleiches Namens, Regierungs-Bezirk Gumbinnen) aus, das auf der Insel im dortigen See liegt und in welchem die Kreis-Justiz-Commission, so wie das Land- und Stadtgericht Lyck ihre Geschäfts-Gelasse und Depositorien, auch der Dirigent der Kreis-Justiz-Commission seine Wohnung hatte. Alles Holzwerk des Schlosses wurde ein Raub der Flammen, desgleichen der größte Theil der Registratur des Land- und Stadtgerichts nebst den Hypotheken-Büchern.

Nach Ausweis des so eben erschienenen amtlichen Verzeichnisses des Personals und der Studirenden auf der hiesigen Königl. Friedrich Wilhelms-Universität während des Sommer-Semesters von Ostern bis Michaelis 1833 beläuft sich die Zahl der immatrikulirten Studirenden auf 1801, wovon 588 (nämlich 470 Inländer und 141 Ausländer) der juristischen, 341 (nämlich 214 Inländer und 127 Ausländer) der medizinischen, endlich 261 (nämlich 166 Inländer und 95 Ausländer) der philosophischen Fakultät angehören. Außer diesen immatrikulirten Studirenden besuchen noch die hiesige Universität, als zum Hören der Vorlesungen berechtigt, 527 nicht immatrikulirte Zuhörer, so daß im Ganzen 2328 Studirende an den Vorlesungen Theil nehmen.

Aus Bonn wird gemeldet, daß der Professor v. Schlegel zum ordentlichen Mitgliede der Königlichen Gesellschaft für Nordische Alterthümer in Kopenhagen, und der Professor Lassen zum Mitgliede der Königl. Norwegischen Societät der Wissenschaften in Bergen, seiner Vaterstadt, ernannt worden sind.

Nach zuverlässigen Ermittelungen über das Fortschreiten der Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheitstheilungen in dem Geschäftsbereich der Generalkommission für Schlesien beläuft sich bis zum Schluß des Jahres 1832 die Zahl aller bis dahin zur Bearbeitung gelangten Sachen auf 8786, von denen 7259 vollständig beendigt, 319 bis zum Abschluß gediehen und 1208 in der Vorbereitung

begriffen sind. Stellt man die Hauptresultate zusammen, so ergiebt sich, daß dabei 3667 Gutsherrschaften und 64,732 bäuerliche Besitzer als Interessenten erscheinen, daß 1,346,246 Gespann- und 1,451,497 Handdiensttage abgelöſ't worden sind; daß ferner 2,458,570 Morgen Land der freien Benutzung wiedergegeben, und 50,180 Morgen durch Entschädigung der hütungsberechtigten kleinen Stellenbesitzer in Gartenkultur gelegt, 80 neue Vorwerke erbaut, 158 Bauerhöfe abgebaut, 2840 neue bäuerliche Besitzungen errichtet und 489 Schulämter mit 1503 Morgen Land 411 Rthlrn. Rente, und 79 Kuhweiden verbessert worden sind.

Am 2. d. M. zündete ein Blitzstrahl die Wirthschafts-Gebäude des Domainen-Vorwerks Neuendorff, Amts Lyck (Reg. Bez. Gumbinnen), an, welche sämmtlich ein Raub der Flammen wurden. Desselben Tages wurde auch das Köllmische Dorf Dlugoßen, Kirchspiels Ostrokollen, Kreises Lyck, vom Blitz getroffen; die dadurch verursachte Feuersbrunst zerstörte die Wirthschafts-Gebäude auf fünf Besitzungen. Wenige Tage vorher hatten drei Wirthe in Dlugoßen durch Feuer, dessen Veranlassung zur Zeit noch nicht zu ermitteln gewesen, gleichfalls sämmtliche Wirthschafts Gebäude verloren.

Am 27. Juni fuhren 2 Stromschiffer mit 2 Passagieren, dem Ober-Steuer-Kontrolleur Schmidt aus Stutthof und dessen Gattin, auf einem kleinen Stromfahrzeuge über das frische Haff nach Pillau. Die Passagiere hatten sich in der Kajüte eingeschlossen. Die Schiffer hatten ein Segel beigesetzt, als sich plötzlich eine sogenannte kurze Welle, wie sie auf dem Haff häufig sind, heranwälzte, keine Zeit zum Einziehen des Segels gestattete und das Schiff umlegte. Die Schiffer retteten sich, indem sie sich an dem umgekehrten Untertheil des Schiffes festhielten. Bald eilten andere Fahrzeuge herbei, und das Schiff wurde wieder in seine natürliche Lage gebracht, leider aber fand man die Passagiere in der Kajüte todt. Die junge liebenswürdige Frau, Tochter einer geachteten Familie in Danzig, war erst seit einem halben Jahre verheirathet und guter Hoffnung. In der Todesangst hatte sie ihre Kleider zerrissen und sich selbst zerfleischt. Die Schiffer hatten noch ihr Pochen gegen die Planken des Schiffes vernommen, und es ergab sich auch aus den Umständen, daß die Verstorbenen nicht eigentlich ertrunken, sondern durch den Druck der Luft erstickt waren.

Edictal - Vorladung.

Ueber den Nachlaß des zu Slopanowo bei Obrzycko verstorbenen Müllers Samuel Bär, ist am heutigen Tage der Konkurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht

am 21sten September cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Königlichen Ober-Landesgerichts-Referendarius Pflücker im Partheienzimmer des hiesigen Landgerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Posen den 27. Mai 1833.

Königlich Preußisches Landgericht.

Am 25sten d. Mts. werde ich in Krzesiny bei Posen, wegen Veränderung meines Pachtverhältnisses, 600 Stück veredelte Schaafe, 18 zweispännige Zugochsen, verschiedenes Jungvieh, 16 Pferde, Pferdegeschirre, einige beschlagene und unbeschlagene Wagen, Pflüge und noch andere Wirthschaftsgeräthe, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Ich lade daher hierzu Kauflustige ergebenst ein.

Posen den 18. Juli 1833.

A. Jordan,
Gutspächter.

Die Moden-, Seiden- und Schnittwaaren-Handlung von A. J. Falk, Markt- und Judenstraßen-Ecke No. 100. eine Treppe hoch, empfiehlt ihr mit heutigem Tage eröffnetes

Tuchlager

in allen nur möglichen Sorten sowohl in- als ausländischen, so wie Niederländischen Köpertuchen in den möglichst-billigen Preisen.

Posen den 20. Juli 1833.

Große, mittle und kleine Wohnungen sind zu vermiethen im Hause Markt No. 93.

Ganz neue Holländische Heringe hat erhalten
A. M. Gladisch, Gerberstr. No. 424.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 15. Juli 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	26	3	—	—	—
Roggen	1	16	—	1	15	—
große Gerste	1	—	—	—	28	9
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	23	9
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	7	6	2	—	—
Roggen	1	13	9	1	11	3
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	28	9
Erbsen	1	17	6	1	13	9
Das Schock Stroh	7	10	—	5	27	6
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—